



Serie #3 | The Ends of the Humanities #2
Herausgegeben von Till Dembeck, Georg Mein,
Johannes Pause und Christoph Purschke



Self and Society in the Corona Crisis

Perspectives from the Humanities and Social Sciences

Herausgegeben von Georg Mein und Johannes Pause

Self and Society in the Corona Crisis

Perspectives from the Humanities and Social Sciences

Georg Mein
Johannes Pause

The Ends of Humanities - Volume 2: Self and Society in the Corona Crisis
Edited by Georg Mein, Johannes Pause



Melusina Press 2021

Published in 2021 by **Melusina Press**
11, Porte des Sciences
L-4366 Esch-sur-Alzette
<https://www.melusinapress.lu>
Melusina Press is an initiative of the University of Luxembourg.

Concept: Niels-Oliver Walkowski, Johannes Pause
Copyediting: Carolyn Knaup, Niels-Oliver Walkowski
Cover: Valentin Henning, Erik Seitz

The digital version of this publication is freely available at <https://www.melusinapress.lu>.

ISSN (Volume): 2716-7518
ISBN (Online): 978-2-9199648-7-1
ISBN (PDF): 978-2-9199648-9-5
ISBN (EPub): 978-2-9199648-8-8
DOI (Online): 10.26298/5a83-q111

Das vorliegende Werk steht unter einer CC BY-SA 4.0 Lizenz. Informationen zu dieser Lizenz finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>. Die in diesem Werk enthaltenen Bilder und Ressourcen unterliegen der selben Lizenz, sofern sie keiner anderen Quelle entnommen oder mit einer anderen Lizenz versehen sind.



Ein neuer Streit der Fakultäten?

Über einige Reflexe der „humanities“ in der Corona-Krise

Oliver Kohns

Since the enlightenment, it is an important requirement that every individual should examine what they recognize as reality and what they do not. In modern times, due to the progress of the natural sciences, this demand leads to a deep epistemological and political crisis. My contribution tries to show that the COVID-19 pandemic intensifies this crisis. The philosophical response to the crisis (analysed with regard to Giorgio Agamben's contributions) repeats many patterns of criticism of authority in the Enlightenment. However, Agamben's polemical texts avoid an objective examination of virology and show a dangerous closeness to conspiracy theories

1. Autoritätsmord

In *Qu'est-ce que la critique? (Was ist Kritik?)* beschreibt Michel Foucault (1992: 8) verschiedene Merkmale der „Haltung der Kritik“, die er als charakteristisch „für die moderne Zivilisation“ bezeichnet. In Foucaults Perspektive entfaltet sich diese kritische Haltung als ein grundlegendes Misstrauen gegenüber der Obrigkeit, spezifisch gegenüber den herrschenden Regierungskünsten (ebd.: 12). Ein Aspekt dieser Kritik bezieht sich auf ein fundamentales Misstrauen gegen das Prinzip der Autorität und der von ihr oktroyierten Wahrheit. So schreibt Foucault:

„Nicht regiert werden wollen“ heißt schließlich auch: nicht als wahr annehmen, was eine Autorität als wahr ansagt, oder jedenfalls nicht etwas als wahr annehmen, weil eine Autorität es als wahr vorschreibt. Es heißt: etwas nur annehmen, wenn man die Gründe es anzunehmen selber für gut befindet. (Ebd.: 14)

Diese Passage paraphrasiert ein Argument aus John Lockes *A Letter Concerning Toleration* (1689).¹ Foucault bezeichnet die hier formulierte Kritik an religiösen, juristischen, wissenschaftlichen Autoritäten als eine „Politik der Wahrheit“ (ebd.: 15): In der Moderne ist die Frage, was wahr ist, stets die einer öffentlichen politischen Diskussion. Der aufgeklärte Bürger darf es von nun an als Zumutung begreifen, eine Wahrheit glauben zu müssen, ohne sie selbst sehen und nachprüfen zu können. Zu Recht betont Foucault, dass diese Kritik eine „Kunst der freiwilligen Unknechtschaft“ darstellt und inso-

1 Vgl. Locke 1824: 39 f.: „[I]t is absurd that things should be enjoined by laws which are not men's power to perform; and to believe this or that to be true, does not depend upon our will.“

fern „nicht weit entfernt“ ist von Kants Kritik der Aufklärung in dem programmati-
schen Artikel *Was ist Aufklärung?* (Ebd.)

Seit der Zeit, in der Kant dieses Postulat des mündigen Bürgers formuliert, der sich keine Wirklichkeit mehr von Autoritäten vorschreiben lässt und alles der Prüfung seines eigenen Verstandes unterwirft, hat sich die Struktur der Realität durch die Entwicklung der Naturwissenschaften allerdings massiv verändert. Spätestens seit durch die Entstehung der Virologie gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Wirkung von Mikroorganismen erforscht wird, die zu klein sind, um in einem Mikroskop sichtbar zu werden, löst sich die naturwissenschaftliche Perspektive auf die Realität von der eng begrenzten menschlichen Sinneswahrnehmung. „Labs are now powerful enough to define reality“ (Latour 1987: 93), beschreibt Bruno Latour die Ablösung naturwissenschaftlicher Realität von menschlich greifbarer Alltagsrealität. Die Entwicklung der Atomtheorie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vollzieht einen analogen Schritt für die Physik zu der Theorie der Mikroben in der Biologie: Was empirische Realität ist und was nicht, entscheidet sich seitdem nur noch durch technische Apparaturen und komplexe Theorien; die Frage ist für menschliche Sinne kaum mehr zugänglich. Dadurch kann die naturwissenschaftliche Realität jedoch intuitiv implausibel erscheinen: „Je höher der Explikationsgrad, desto tiefer die mögliche, ja unumgängliche Befremdlichkeit des neu erworbenen Wissens“ (Sloterdijk 2009: 19). Diese Befremdlichkeit mag in Bezug auf viele Aspekte der physikalischen Realität nicht besonders problematisch sein. Der Philosoph kann sich denken, dass die „vielzitierten Atome“ in seiner Wahrnehmung „in ihrem Realitätswert [...] immer noch mit Einhornpulver und Saturneinflüssen auf einer Stufe stehen“ (ebd.), solange die Frage der Realität der Atome ohne Konsequenz für sein Leben bleibt. Das ändert sich in dem Moment, in dem sich der Konflikt zwischen einer naturwissenschaftlichen Definition der Realität mit der alltagsweltlichen Definition zu einer Frage von Leben und Tod zusetzt, wenn politisch und gesellschaftlich weitreichende Entscheidungen von dem Verständnis dessen abhängen, was als real anerkannt wird.

Die Problematik ist nicht nur epistemologischer Natur, sondern sie ist zugleich auch politisch. Die Gleichheit aller Menschen in einem Gemeinwesen ist Jacques Rancière zufolge die „Voraussetzung“ der Politik (2002: 45), und das gilt als Anspruch insbesondere für die modernen Demokratien. Insofern die Einschätzung dessen, was als real zu gelten hat und was nicht, sich der Moderne der Einschätzbarkeit durch den alltagsweltlichen Verstand immer weiter entzieht, gewinnt die Figur des Experten an Gewicht. Dieser rückt daher strukturell in die Nachfolge der vormodernen Autoritätsfiguren etwa aus dem Bereich der Religion, die den – in der kritischen Perspektive der Aufklärung jedenfalls – unmündigen Untertanen eine bestimmte Realität oktroyieren wollten. Es erscheint daher wenig erstaunlich, dass das gewissermaßen urdemokratische Begehr nach absoluter Gleichheit aller Stimmen aller Bürger sich auch gegen den Anspruch wissenschaftlicher Experten richten kann, ihre Vorstellung von Realität durchzusetzen (zumal diese epistemologisch-intuitiv höchst implausibel bleibt).

Dass Wissenschaft und Demokratie nicht zwingend ein harmonisches Verhältnis zu einander haben, ist keine neue Erkenntnis für die Wissenschaftstheorie. Die Gefahr geht in dieser Perspektive von der Entwicklung hin zu einer Technokratie aus, bei der

Entscheidungen nicht mehr nach demokratischen Mehrheitsentscheidungen, sondern allein nach der sachlichen Abwägung seitens vermeintlicher Experten und Wissenschaftler getroffen werden. Es sei daher nötig, die Sphären der Wissenschaft und der Politik strikt abzutrennen: „Wissenschaft hat mit Erkenntnis und Wahrheit zu tun, Politik mit Machtverhältnissen und Handlungsoptionen, und deswegen ist die Demokratie in dem Moment gefährdet, da Politik ihre Handlungsmaximen an wissenschaftlichen Parametern und damit am Wahrheitskriterium ausrichtet“ (Hagner 2012: 32). So einleuchtend und notwendig diese Ausdifferenzierung ist, so unmöglich bleibt sie in der Praxis. Ein zentrales Problem ist nicht allein, dass die meisten Herausforderungen der Gegenwart – vor der aktuellen COVID-19-Pandemie wesentlich der globale Klimawandel – so komplex gestaltet sind, dass es politische Handlungsoptionen allein aufgrund und anhand von wissenschaftlichen Szenarien und Prognosen geben kann. Schlimmer noch: Dass diese Herausforderungen überhaupt als solche erkannt werden können, ist allein durch die Unterstützung durch Wissenschaft möglich. Das kognitive Problem der intuitiven Implausibilität wird dadurch verstärkt, dass wissenschaftliche Aussagen sich wesentlich auf die Zukunft beziehen: Wenn die Aufgabe der Politiker ist, zukünftigen Risiken zu begegnen, müssen sie sich auf Szenarien und Prognosen aus wissenschaftlichen Quellen verlassen. Dies rückt den Experten in eine exponierte Position: Es bleibt mitunter ihm, nicht den Politikern, überlassen, Entscheidungen und Maßnahmen einzufordern oder zu legitimieren. Er muss, mit anderen Worten, als eine Autorität agieren, indem er Vertrauen einfordert und Glaubwürdigkeit verkörpern kann. Ein Experte ist jedoch allenfalls so etwas wie ein schwaches Derivat der klassischen Autoritätsfiguren, insofern seine Autorität nur aus seinem fachlichem Wissen, nicht aus seiner Persönlichkeit² erwächst: „An expert is an authority in only a very weak sense since the expert and her ‚subject‘ may have no relationship with each other“ (Zagzebski 2012: 5).

Weil sich wissenschaftliche Diskurse und Argumente jenseits einer gewissen Komplexität kaum noch öffentlich darstellen bzw. vermitteln lassen, sind Experten in dieser Situation darauf angewiesen, dass ihnen Vertrauen entgegengebracht wird. Jeder Glaube an Autoritäten wird in der Moderne durch die Prinzipien des Egalitarismus wie des Ideals der personalen Autonomie fundamental eingeschränkt (ebd.: 6). Die polemische Energie, die dieser Vertrauensverlust freisetzt, hat Friedrich Nietzsche in der für ihn charakteristischen Kriegsmetaphorik entfaltet. In seiner Perspektive gehört es zum skeptischen Projekt der Aufklärung, dass jeder Glaube an Tugenden und Idealen infrage gestellt und infolgedessen alle sozialen Hervorhebungen nivelliert werden. Nietzsche beschreibt diesen Prozess als ein *Einfrieren* aller Ideale durch den philosophischen Geist:

Es ist der Krieg, aber der Krieg ohne Pulver und Dampf, ohne kriegerische Attitüden, ohne Pathos und verrenkte Gliedmaßen – dies Alles selbst wäre noch „Idealismus“. Ein Irrthum nach dem andern wird gelassen aufs Eis gelegt, das Ideal wird nicht widerlegt – *es erfriert* ... Hier zum Beispiel erfriert „das Genie“; eine

2 Vgl. im Gegensatz dazu Schönberger über die *auctoritas* des Senats in der Römischen Republik: „Der maßgebliche Rat einer mit *auctoritas* ausgestatteten Person oder Institution hebt die Freiheit und Eigenverantwortlichkeit des Handelnden nicht auf, sondern dieser unterwirft sich dem Rat im Vertrauen auf die Überlegenheit des Ratgebers“ (2010: 44).

Ecke weiter erfriert „der Heilige“; unter einem dicken Eiszapfen erfriert „der Held“; am Schluss erfriert „der Glaube“, die sogenannte „Überzeugung“, auch das „Mitleiden“ kühlst sich deutlich ab (Nietzsche 1988: 323).

Jeder Glaube an herausgehobene Idealfiguren fällt in dieser Perspektive der kriegerischen Skepsis der Moderne zum Opfer: „[D]ie Verehrungen wanken, die bunten Fetzen fallen von den Idealen herab und lassen Nacktheiten zurück, die nur noch Gelächter verdienen“ (Sloterdijk 1986: 78).

2. Die Zeit des Virus

Die COVID-19-Pandemie, die Ende 2019 in China anfing, hat im Sommer 2020 – in der Gegenwart dieses Textes mithin also – eine globale Krise ungeahnten Ausmaßes hervorgerufen: eine medizinische ebenso wie eine ökonomische, ökologische und politische Krise. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Textes scheint sich die Situation in Westeuropa etwas beruhigt zu haben: Die Zahlen der Infektionen und Todesfälle, die seit Monaten die Nachrichten dominieren, sinken langsam. Niemand kann wissen, wie die Situation sich im Herbst entwickeln wird: Eine „zweite Welle“ wird befürchtet. Die Pandemie produziert gleichzeitig einen diskursiven Exzess: In allen Medien und auf allen Kanälen wurde und wird über den richtigen Kurs gestritten, Prognosen werden diskutiert und Perspektiven ausgewertet.

Der Status und die Macht der Wissenschaft ist seit dem Beginn der Pandemie umstrittener denn je. Das ist kaum erstaunlich. Die beschriebene Verschränkung von Wissenschaft und Politik hat sich in der Krisensituation intensiviert, insofern Regierungen weltweit auf virologisches Wissen angewiesen sind, um geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Zeitweilig konnte der Eindruck entstehen, die Virologie selbst hätte die politische Entscheidungsmacht übernommen (vgl. Sprenger 2020). Da es in Deutschland frühzeitig – früher als in Italien, Spanien oder Großbritannien – gelungen ist, umfangreiche *social distancing*-Maßnahmen zu ergreifen und die Testkapazitäten auszubauen, ist die Zahl der Toten hier (bislang) niedriger geblieben, als von vielen Experten zu Beginn der Pandemie gefürchtet. Diese Konstellation ist als ‚Präventionsparadox‘ beschrieben worden: Das befürchtete Ereignis ist aufgrund der Gegenmaßnahmen ausgeblichen, weshalb diese Maßnahmen im Rückblick als überzogen oder gar überflüssig erscheinen können (vgl. Franzkowiak 2020).

In diesem Zusammenhang ist es nicht überraschend, dass Kritik an dem wissenschaftlichen Einfluss auf politische Entscheidungen die mediale Diskussion geprägt hat. Eine „Expertokratie“ wird befürchtet (Pollmann 2020). „Die Schreckensbilder aus Italien und Spanien vor Augen, hören jetzt alle auf die Wissenschaft [...], aber das klingt besser, als es ist“, heißt es im *Spiegel*: „Forscher widersprechen sich auf der Suche nach Lösungen, sie bewerten Zahlen anders, sie interpretieren Kurven unterschiedlich. Wissenschaft handelt auch davon, dass der Mensch über viele Dinge nichts weiß“ (Bidder et al. 2020: 10). Der Vorwurf der Inkohärenz, des Widerspruchs, begegnet den Naturwissenschaften in der Krise wiederholt.³ Er ist allerdings in mehrfacher Hinsicht unberechtigt und unfair. Erstens gehören Widerspruch, Kritik und Korrektur auch der eige-

nen Perspektiven und Ergebnisse zur Logik des wissenschaftlichen Diskurses selbst. Zweitens werden die Differenzen zwischen verschiedenen Virologen in der öffentlichen Darstellung überbetont und als gegensätzliche Positionen dargestellt. Es gab – zumindest in Deutschland – eine umfassende Politisierung der Virologie: Die politischen Befürworter strengerer Maßnahmen bezogen sich auf eine jeweils andere virologische Expertise als die Befürworter eines lockeren Regimes (mit Christian Drosten als prominentem Vertreter der ersten, Hendrik Streeck für die zweite). Diese Situation ergab für die Virologen die überraschende Chance, als umschwärzte Popstars wahrgenommen zu werden, aber ihre Autorität als Experten hat unter der Polarisierung leiden müssen: Ihre Expertise gilt sodann weniger als Ausdruck wissenschaftlicher Überzeugung, sondern vielmehr nur noch als Ergebnis eines politisch motivierten Urteils. Bleibt dann nur zu sagen, dass „der Mensch über viele Dinge nichts weiß“? Aus dieser Allusion auf das sokratische Wissen des Nichtwissens (Platon 1994: 18) lässt sich allerdings keinesfalls ableiten, dass die getroffenen Maßnahmen falsch gewesen seien: Wenn es so ist, dass über die Gefährlichkeit der Situation nichts Exaktes gewusst werden kann, spricht das gerade für Schutzmaßnahmen (Grundmann 2020).

Die Philosophen der Gegenwart begnügen sich allerdings nicht mit dem Wissen des Nichtwissens. Giorgio Agamben schreibt in einem Essay, der Ende Februar veröffentlicht wird, von der „Erfindung einer Epidemie“. Agamben bezieht sich auf eine Erklärung des National Research Council (CNR), es gebe „keine SARS-COV2-Epidemie in Italien“ (ebd. 2020d). Der Virus sei „something not too different from the normal flus“, behauptet Agamben. Angesichts dieses Umstands verbreiteten die Regierung und die Medien „a state of panic, thus provoking an authentic state of exception“ (ebd.). Mit diesem Stichwort ist Agamben auf einem offenkundig vertrauten Terrain angelangt: Der Kritik an der systematischen Schaffung rechtsfreier Räume im Namen eines Ausnahmezustands (ebd. 2002: 175). Im Gefolge dieses Arguments entwickelt Agamben den Verdacht, dass die „disproportionate response“ des italienischen Staates auf die angeblich geringe Bedrohung durch den Virus einer generellen „tendency to use a state of exception as a normal paradigm for government“ (ebd. 2020d) folge. Agamben bringt den Verdacht vor, dass die Regierung die Gefahr des Virus erfunden habe, um ihre exekutive Macht rücksichtslos ausdehnen und die Freiheit der Bürger willkürlich einschränken zu können: „It is almost as if with terrorism exhausted as a cause for exceptional measures, the invention of an epidemic offered the ideal pretext for scaling them up beyond any limitation“ (ebd.).

Es kann zu Agambens Gunsten eingeräumt werden, dass der zeitweilige Zusammenbruch des Gesundheitssystems in Norditalien erst Mitte März erfolgte und zum Zeitpunkt der Publikation dieses Essays nicht absehbar sein konnte ([Schliesser] 2020). Allerdings hat Agamben später weitere Artikel veröffentlicht, die dieselbe Kritik vorbringen: „Wir haben [...] hingenommen, im Namen eines nicht näher zu bestimmenden *Risikos* die Pflege unserer Freundschafts- und Liebesbeziehungen einzustellen, weil unser Nächster zu einer möglichen Ansteckungsquelle wurde“ (Agamben 2020b).

3 Vgl. Pollmann 2020: „Das Vertrauen in die Wissenschaft wächst, eben weil sich die Drostens und Streecks dieser Republik derzeit so erfrischend widersprechen; und zwar jeweils auch sich selbst“.

Wie Marco D'Eramo angemerkt hat, ist Agambens Kritik an der steigenden „surveillance power“ des Staates infolge der Krise – vor allem mit Blick auf Staaten wie China oder Südkorea – berechtigt; allerdings übersieht Agamben, dass der Virus trotzdem keine Erfindung machthungriger Politiker darstellt: „But, *contra* Agamben, the contagion remains real, deadly and destructive despite this fact“ (D'Eramo 2020). Dies wirft die Frage auf, welche Motive den prominenten Philosophen dazu angetrieben haben mögen, dem *naturwissenschaftlichen* Konsens so diametral zu widersprechen. Es lässt sich argumentieren, dass exakt dieser Widerspruch das eigentliche Thema von Agambens Texten zur Coronakrise darstellt: Der italienische Philosoph will einen neuen ‚Streit der Fakultäten‘ anzetteln, einen Konflikt zwischen den Geisteswissenschaften und den Naturwissenschaften. In diesem Sinn beschreibt Agamben (2020c) die Medizin, und vor allem die Virologie, als ein modernes „Glaubenssystem“, welches den Virus nach dem Prinzip des Manichäismus als „boshaften Gott“ und die Idee der Heilung als „segensreichen Gott“ einsetze. Die Ärzte würden sich als „kultische Akteure“ in Szene setzen. Die Maßnahmen der sozialen Distanzierung erscheinen in dieser Logik als Teile einer „kultischen Praxis“, die die Medizin in „geheimer Zusammenarbeit“ mit der staatlichen Macht durchgesetzt habe, um sie dann zu einer „dauerhaften“ und „alles durchdringenden“ Norm zu stabilisieren.

Agambens Kritik an der Virologie schreibt sich in eine lange und wichtige philosophische Tradition ein. Er weigert sich – ganz im Sinne des kritischen Geists der Aufklärung, wie Foucault ihn pointiert zusammenfasst –, etwas als wahr anzunehmen, nur „weil eine Autorität es als wahr vorschreibt“. Er insistiert auf der Prüfung der Wahrheit vor dem Forum der öffentlichen Vernunft, wie Kant es eingefordert hat. Er setzt sich allerdings nicht mit den Argumenten und Erkenntnissen der Naturwissenschaftler auseinander, die das SARS-CoV-2-Virus als eine ernste Bedrohung wahrnehmen und deshalb umfassende Gegenmaßnahmen einfordern. Aufgrund der Entfernung der Naturwissenschaften sowohl von der unmittelbaren A anschauung als auch von der philosophischen Vernunft ist die virologische Diskussion über Viren allerdings für das Forum der öffentlichen Vernunft nicht ohne Weiteres zugänglich. Agamben weigert sich auch, den naturwissenschaftlichen Diskurs als gleichberechtigt zu akzeptieren. Die moderne Virologie insgesamt scheint in seiner Perspektive nichts als ein Instrument der politischen Kontrolle und des Machtgewinns über Menschen darzustellen. In diesem Sinn insinuiert Agamben, „[o]ne of the most inhuman consequences of the panic“ sei „the idea of contagion itself, which is what grounds the exceptional emergency measures that have been adopted by the government“ (2020a). Auch hierzu lässt sich anmerken: Die Idee der Ansteckung dient in der Pandemie sicherlich zur Legitimation von Notstandsmaßnahmen – aber die Ansteckung ist trotzdem nicht bloß eine rhetorische Figur, sie existiert real. Auf diese Art und Weise verbreiten sich Viren in einer Gesellschaft. Indem er der Medizin jeden guten Willen von vornherein abspricht und sie ausschließlich als Komplizin staatlicher Machtausübung betrachtet, nähert sich seine Beschreibung dem Konzept einer „Systemverschwörungstheorie“ (vgl. Butter 2018: 34), mit anderen Worten: einem verschwörungstheoretischen Raunen an. Die aufklärerische Geste – der Versuch des ‚Einfrierens‘ sozialer Autoritäten im Geiste Nietzsches – und gegenaufklärerisches Geraune fallen hier zusammen.

Nun prägt dieser konspirationistische Tonfall nicht ausschließlich die Texte Agambens zur Coronakrise;⁴ eher sind sie symptomatisch für eine Geisteswissenschaft, die in der Krisenzeit um ihre Relevanz bangt. Wenn die Philosophie in der Zeit der Krise allerdings keine andere Reaktion einfällt als die inhaltsleere Reproduktion der Gesten kritischer Aufklärung, dann darf man sich über ihre fortschreitende Irrelevanz nicht wundern.

Literatur

- Agamben, Giorgio (2002): *Homo sacer*. Die souveräne Macht und das nackte Leben.
Aus dem Ital. von Hubert Thüring. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Agamben, Giorgio (2020a): Contagion. <https://enoughisenough14.org/2020/03/20/giorgio-agamben-contagion/>.
- Agamben, Giorgio (2020b): Ich hätte da eine Frage. Ein Land, ja eine Kultur implodiert gerade, und niemanden scheint es zu kümmern. Was spielt sich gerade vor unseren Augen in den Ländern ab, die von sich behaupten, sie seien zivilisiert? In: Neue Zürcher Zeitung online vom 15. April 2020. www.nzz.ch/feuilleton/coronavirus-giorgio-agamben-zum-zusammenbruch-der-demokratie-ld.1551896.
- Agamben, Giorgio (2020c): Medizin als Religion. Die moderne kapitalistische Gesellschaft gibt sich aufgeklärt und rational — und erhebt doch die Medizin zur neuen Religion. In: Rubikon online vom 5. Juni 2020. www.rubikon.news/artikel/medizin-als-religion.
- Agamben, Giorgio (2020d): The Invention of an Epidemic. In: European Journal of Psychoanalysis online vom 26. Februar 2020 (Coronavirus and philosophers). www.journal-psychanalysis.eu/coronavirus-and-philosophers.
- Arnold, Guido (2020): Die Corona-Krise. Gewöhnung an das Regiertwerden im Ausnahmezustand. www.diss-duisburg.de/category/disskursiv.
- Bidder, Benjamin u. a. (2020): Am Anfang der Welle. Seuchen: Der Kampf gegen das Virus lähmst Wirtschaft und Gesellschaft. Dieser Ausnahmezustand mag ein paar Wochen lang auszuhalten sein, danach droht ein Zusammenbruch der bestehenden Ordnung. Dürfen Virologen und andere Experten das Sagen haben? In: Der Spiegel, H. 14 vom 28. März 2020, S. 8–18.
- Butter, Michael (2018): „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien. Berlin: Suhrkamp.
- D’Eramo, Marco (2020): „The Philosopher’s Epidemic“. in: New Left Review 122: A Planetary Pandemic. <https://newleftreview.org/issues/II122/articles/marco-d-eramo-the-philosopher-s-epidemic?fbclid=IwAR0NjVhMItVxegcxewvDXAHSb9guAJyC6h3kgLRSIBLPxQWtXgImuKz4U>.

⁴ Vgl. Link 2020: „Weder handelt es sich um bloße, wesentlich unbegründete, ‚total überzogene‘ Repressivmaßnahmen – noch umgekehrt um bloße Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit ‚eines jeden und einer jeden‘.“ Vgl. auch Arnold 2020: „Strukturell ähnelt die derzeitige repressive Antwort auf das Corona-Virus in vielerlei Hinsicht der in Terrorhysterie ergriffenen staatlichen Maßnahmen wie z. B. in Reaktion auf die islamistischen Anschläge in Frankreich vom November 2015“

- Foucault, Michel (1992): Was ist Kritik? Aus dem Franz. von Walter Seitter. Berlin: Merve.
- Franzkowiak, Peter (2020): Art. „Präventionsparadox“ (18.04.2018). In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Alphabetisches Verzeichnis www.leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/praeventionsparadox.
- Grundmann, Thomas (2020): Wer verdient Vertrauen? Experten widersprechen einander oft und korrigieren sich schnell. Ihre Urteile haben zuweilen keine lange Halbwertzeit. Unser Gastbeitrag liefert eine Orientierungshilfe in Zeiten der Pandemie. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 80 vom 3. April 2020, S. 12. www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/coronavirus/corona-experten-wer-verdient-vertrauen-16708941.html.
- Hagner, Michael. 2012. „Wissenschaft und Demokratie oder: Wie demokratisch soll die Wissenschaft sein?“ In Wissenschaft und Demokratie, hg. von Michael Hagner, 9–50. Berlin: Suhrkamp.
- Latour, Bruno (1987): Science in Action: How to follow Scientists and Engineers through Society. Cambridge (MA): Harvard University Press.
- Link, Jürgen (2020): Normalismustheoretische Thesen zur „Corona-Krise“. Nicht atomisieren lassen! Normalismustheoretische Thesen zur „Corona-Krise“. In: kulturrevolution. zeitschrift für angewandte diskurstheorie vom 19. März 2020 (online). <https://zeitschrift-kulturrevolution.de/corona-krise>.
- Locke, John (1824): A Letter concerning Toleration, being a Translation of the Epistola de Tolerantia. In: Ders.: Works in Nine Volumes. 12. Aufl. London: Rivington u. a., Bd. 5, S. 1–58.
- Nietzsche, Friedrich (1988): Ecce Homo. In: Ders.: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden. Hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. Bd. 6. München: dtv.
- Platon (1994): Apologie des Sokrates. In: Ders.: Sämtliche Werke. Übers. von Friedrich Schleiermacher. Bd. 1. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Pollmann, Arnd (2020): Naturwissenschaft in der Coronakrise. Die neue Sehnsucht nach der Expertokratie. www.deutschlandfunkkultur.de/naturwissenschaft-in-der-coronakrise-die-neue-sehnsucht.2162.de.html?dram:article_id=476289.
- Rancière, Jacques (2002): Das Unvernehmen. Politik und Philosophie. Aus dem Franz. von Richard Steurer. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- [Schliesser, Eric] (2020): Is Agamben Entirely Wrong? In: Degression&Impressions online vom 3. März 2020. <https://digressionsn'impressions.typepad.com/digressionsimpressions/2020/03/is-agamben-entirely-wrong.html>.
- Schönberger, Christoph (2010): Autorität in der Demokratie. In: Zeitschrift für Ideengeschichte 4, H. 4, S. 41–50.
- Sloterdijk, Peter (1986): Der Denker auf der Bühne. Nietzsches Materialismus. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Sloterdijk, Peter (2009): Du mußt dein Leben ändern. Über Anthropotechnik. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sprenger, Reinhard K. (2020): Virologen regieren die Welt, Politiker gebären sich als ihre Erfüllungsgehilfen: Dabei bleibt viel Vernunft auf der Strecke. Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts. So lautet das neue Credo im Zeichen von Corona. Doch verbergen sich hinter der neuen Beschwörung von Alternativlosigkeit gleich mehrere folgenreiche Denkfehler. In: Neue Zürcher Zeitung online vom 30. März 2020. www.nzz.ch/feuilleton/coronavirus-virologen-regieren-die-politik-hat-abgedankt-ld.1549096.

Trinkaus Zagzebski, Linda (2012): Epistemic Authority: A Theory of Trust, Authority, and Autonomy in Belief. New York: Oxford University Press.

Image Credits

- Page 26:** Dennis Lortie in the National Assembly in Québec 1984 (Radio Canada. „La fusillade à l'Assemblée nationale du Québec, en 1984. Radio Canada.“ 19.03.2019. <https://ici.radio-canada.ca/>)
- Page 27:** Richard Barnett in Nancy Pelosi's office in the capitol 2021 (Adam Goldmann. „The man who stormed Pelosi's office and a West Virginia lawmaker are among those arrested.“ The New York Times. 08.01.2021. <https://www.nytimes.com>)
- Page 28:** „Selbsternannter „Schamane“ festgenommen – Beteiligter Abgeordneter Evans tritt zurück.“ (Handelsblatt. 10.01.2021. <https://www.handelsblatt.com>)
- Page 36:** Pestpfeile über der Eingangstür des Hauses 16, Rue de la Boucherie in Luxemburg-Stadt (created by author)
- Page 44:** Kritische Beschreibung der vier kartografischen Varianten in der Darstellung der Pestpandemie 1347–1351 in Europa. Typ 1: Isolinien; Typ 2: Heatmap (created by author)
- Page 45:** Kritische Beschreibung der vier kartografischen Varianten in der Darstellung der Pestpandemie 1347–1351 in Europa. Typ 3: Vektoren; Typ 4: Mischversion (created by author)
- Page 77:** Zahl der Pesttoten steigt auf über 100 (Spiegel Online. 25.5.2020. <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/madagaskar-zahl-der-pest-toten-steigt-auf-mehr-als-100-a-1174203.html>)
- Page 78:** Eichhörnchen leiden an Lepra (Spiegel Online. 25.5.2020. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/genanalyse-zeigt-urspruengeder-lepra-a-905469.html>)
- Page 79:** Die unverwüstliche Seuche (Spiegel Online 25.5.2020. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/lepra-britische-eichhoernchen-leiden-an-mittelalterbakterien-a-1120842.html>)
- Page 81:** Der Tod erwürgt ein Pestopfer, Buchmalerei, böhmisch, 14. Jahrhundert, aus dem Codex Stiny. Prag, Universitätsbibliothek (<https://www.akg-images.de/archive/-2UMDHUHXIA01.html>)
- Page 82:** Massenhafte Bestattung Pesttoten, dargestellt in den Chroniken des Gilles li Muisis, um 1350/52 (Brüssel, KBR, MS 13076-77, fol. 24v)
- Page 84:** Giovanni di Paolo, Allegorie der Pest als Schwarzer Reiter, Deckel des Sieneser Amtsbuches (Biccherna) für das Rechnungsjahr 1437 (Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin, Nr. K 9224)

Page 85: Arnold Böcklin, Die Pest, 1898, Kunstmuseum, Basel, GSK 283
(<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3152834>)

Page 86: Paul Fürst, Der Dr. Schnabel von Rom, Einblattdruck Nürnberg 1656
([https://fortnite.fandom.com/de/wiki/Bittere_Medizin_\(Set\)](https://fortnite.fandom.com/de/wiki/Bittere_Medizin_(Set)))

Page 87: Fortnite Battle Royale (Epic Games), „Bittere Medizin-Set mit Geißel- und Pest-Outfits“ (20.05.2020. <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15677032>)

Page 88: Heinrich Knoblochzter, Der doten dantz mit figuren // clage vnd antwort schon // von allen staten der werlt, Heidelberg ca.1488, fol. 20r (Universitätsbibliothek Heidelberg, C 7074 qt. Inc. <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/totentanz1488>)

Page 89: Heinrich Knoblochzter, Der doten dantz mit figuren // clage vnd antwort schon // von allen staten der werlt, Heidelberg ca.1488, fol. 15v (Universitätsbibliothek Heidelberg, C 7074 qt. Inc. <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/totentanz1488>)

Page 90: Zahl der jährlichen Verstorbenen in der Gemeinde San Domenico zu Siena (Vasold, Manfred: Pest, Not und schwere Plagen. Seuchen und Epidemien vom Mittelalter bis heute, Augsburg 1999, S. 91.)

Page 91: Pieter Bruegel der Ältere, „Triumph des Todes“, um 1560/62, Detail, Madrid, Museo del Prado (<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=204308>)

Page 92: Der heilige Sebastian, Altarbild, wahrscheinlich von Hans Trout, 1487, Augustinerkirche Nürnberg (<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=64001478>)

Page 93: Carlo Crivelli, Der Heilige Rochus, 15. Jh. (<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=35441309>)

Page 95: Christus heilt den Aussätzigen. Codex Egberti, fol. 21v., Trier, 980-985 (<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8096715>)

Page 96: Der Reiche und der arme Lazarus. Darstellung nach Lk 16, 19-31, Echternacher Evangeliar, 10. Jahrhundert. (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg)

Page 97: Siegel des Leprosenhauses Köln-Melaten, 1249 (Rheinisches Bildarchiv Köln)

Page 98: Darstellung der Leprosenverbrennungen 1321, Bildtafel aus den Grandes Chroniques de France von Jean Fouquet. (Bibliothèque nationale de France, Manuscrits occidentaux – français 6465, fol. 327v.)

- Page 100:** Der heilige Martin küsst einen Leprakranken. Miniatur aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. (De Keyzer, Walter u.a. (Bearb.): La Lèpre dans les Pays-Bas (XIIe-XVIIIe siècles). Brüssel 1989, S. 20.)
- Page 101:** Der heilige Franz von Assisi pflegt Aussätzige. Ausschnitt einer Miniatur in Jacopo Oddi, *La Franceschina*. (Perugia, Biblioteca Augusta, MS 1238, fol. 223r. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Leprosy_in_La_Franceschina.jpg)
- Page 103:** Die Kapelle des ehemaligen Luxemburger Leprosoriums. 2011. (created by author)
- Page 104:** Die Kapelle des ehemaligen Trierer Leprosoriums St. Jost. (Foto by Markus Bydolek: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kapelle_St._Jost,_Trier_-_Biewer.jpg)
- Page 105:** Untersuchung eines Lepraverdächtigen durch drei Ärzte. Holzschnitt von Hans Wechtlin aus dem Feldbuch der Wundartzney von Hans von Gersdorff, Straßburg, 1517, fol. LXXVIIr (Bayerische Staatsbibliothek, VD16 digital [VD16 G 1618], <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb00010085-8>)
- Page 106:** Ein Leprakranker des 15. Jahrhunderts in typischer Tracht. Livre des propriétés des choses de Barthélemy l'Anglais, traduit du latin par Jean Corbichon. (Paris, BnF, Département des Manuscrits, Français 9140, fol. 151v <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10532588f>)
- Page 108:** Prassende Bettler in der Herberge „D' Laserusclep“. Radierung von David Vinckeboons aus dem Jahr 1608, hier in einer später um einen Text ergänzten Version von 1713-1715. (Rijksmuseum Amsterdam <http://hdl.handle.net/10934/RM0001.COLLECT.175150>)
- Page 121:** created by author
- Page 122:** created by author
- Page 123:** created by author
- Page 150:** Theatre for home in times of the Corona break: the Berliner Ensemble's backstage (© Berliner Ensemble)
- Page 151:** The Berliner Ensemble sets out its new seating plan (© Moritz Haase)
- Page 152:** The Berliner Ensemble: Room disinfection with aerosol misting (© Moritz Haase)
- Page 170:** Social Distance – Ostende (created by author)
- Page 173:** Train Luxembourg – Esch (created by author)
- Page 184:** Ostende (created by author)
- Page 188:** Parc Kinnekswiss, Luxembourg (created by author)

- Page 236:** Die Angabe von Kommunikationskanälen in den Aushängen (created by author)
- Page 237:** Offline einkaufen vs. online einkaufen (created by author)
- Page 238:** Emsige Betriebsamkeit hinter geschlossenen Türen (created by author)
- Page 239:** Krisenfeste Bücher und Gutscheine (created by author)
- Page 240:** Zerstörte Hoffnungen (created by author)
- Page 241:** Unrealistisch: Business as usual (created by author)
- Page 242:** Unruhige und beängstigende Zeiten (created by author)
- Page 243:** Lokales und Globales (created by author)
- Page 244:** Der Geschäftsbrief als Genre der Pandemie (created by author)
- Page 245:** Moral als Element von Business-Kommunikation (created by author)
- Page 246:** Der Leser als Mensch (created by author)
- Page 247:** Mitmenschen statt Kunden (created by author)
- Page 248:** Datt Viezchen unn ätt Bierchen müssen jetzt uch mal dahemm gut schmecken (created by author)
- Page 249:** Abstand halten (created by author)
- Page 250:** Heilige Corona bitte für uns (created by author)
- Page 258:** Les Italiens dans les mains des médecins célébrés comme des héros du pays en mars 2020 (Presenza Amica. <https://presenzamica.it/a-voice-nurses-during-covid-19/?lang=en>)
- Page 262:** La longue file de camions militaires chargés des cercueils des nombreux défunt à Bergame en mars 2020 (Corriere della sera. <https://www.zazoom.it/2021-03-18/giornata-nazionale-per-le-vittime-del-corona-virus-sono-piu-di-centomila-in-italia/8324522/>)
- Page 272:** La syndrome d'« abandon » des personnes les plus âgées (© Go Nakamura/Getty Images. <https://www.businessinsider.com.au/most-powerful-photos-of-the-year-2020-11>)
- Page 276:** « Que donne celui qui a. Que prenne celui qui n'a pas ! » (La Repubblica. https://napoli.repubblica.it/cronaca/2020/04/21/foto/napoli_panieri_solidarieta_-254610453/1/)
- Page 282:** Global city vs. Relationale Stadt (created by authors)
- Page 344:** Principaux flux de travailleurs frontaliers au sein de la Grand Région en 2017 (Université du Luxembourg, cartographie M. Helfer.)

- Page 345:** Pourcentage de travailleurs frontaliers parmi les habitants des communes françaises ayant un emploi (2014) (Université du Luxembourg, d'après les données INSEE, cartographie M. Helfer.)
- Page 347:** Pourcentage de frontaliers parmi les salariés des secteurs d'activité au Luxembourg (en 2019) (Université du Luxembourg, d'après les données IGSS/CCSS, cartographie M. Helfer.)
- Page 350:** Réintroduction des contrôles aux frontières dans l'espace Schengen au 25 mars 2020 (Mission Opérationnelle Transfrontalière)
- Page 365:** Waiting in line due to supermarket entry restrictions in Luxembourg (created by author)
- Page 366:** Playground access regulations (created by Anette Krause)
- Page 369:** Closed border crossing between Saarland and the Grand Est region: Emmersweiler- Morsbach (created by Peter Dörrenbächer)
- Page 370:** Closed border crossing between Saarland and the Grand Est region: Friendship bridge between Kleinblittersdorf and Grosbliederstroff (created by Peter Dörrenbächer)
- Page 371:** Banners of citizens' initiatives: at a highway entrance in Trier, Germany, "L'Europe, c'est la liberté, l'amitié et la solidarité. Metz + Trèves pour toujours" (created by André Melzer)
- Page 372:** Banners of citizens' initiatives: on the friendship bridge between the German town of Kleinblittersdorf and the French town of Grosbliederstroff: "La Sarre ou la Lorraine. Aidez-vous les uns les autres et restez fort!" (created by Eva Nossem)
- Page 373:** Demonstration "Let us go to work, let us go home" against border closures on April 24th, 2020 on the city bridge between Frankfurt (Oder) and Słubice (created by Janek Copenhagen)
- Page 391:** Global per capita water availability (https://www.123rf.com/photo_32384537_stock-vector-the-world-map-of-water-availability-infographic-design-template.html)
- Page 392:** Distribution of COVID-19 cases globally (17.06.2020.
<https://covid19.who.int>)
- Page 394:** Economic Fall-out of COVID-19 in the United States
(<https://www.pewsocialtrends.org/2020/04/21/about-half-of-lower-income-americans-report-household-job-or-wage-loss-due-to-covid-19/>)
- Page 395:** Distribution of world hunger (2018) (<https://www.wfp.org/publications/2019-hunger-map>)

- Page 546:** Model for predicting learning satisfaction and its impacts on well-being and mental health within the context of confinement (created by authors)
- Page 548:** Socio-economic status of the respondents by self-assessment (created by authors)
- Page 554:** Example of question relating to learning context (created by authors)
- Page 555:** Example of question relating to learning context (created by authors)
- Page 555:** Example of question relating to learning context (created by authors)
- Page 557:** Example of question relating to financial impact (created by authors)
- Page 557:** Example of question relating to financial impact (created by authors)
- Page 559:** Structural equation model verifying the theoretical model (created by authors)
- Page 570:** Trotz alledem (© Tomi Ungerer)
- Page 573:** Sans Reproches (© Tomi Ungerer)
- Page 577:** Filet à papillons (© Tomi Ungerer)
- Page 579:** Don't hope, cope! (© Tomi Ungerer)
- Page 614:** "Flipped Classroom" (Faculty Innovation Center of The University of Texas at Austin (2020) is licensed under CC BY-NC-SA 2020b)
- Page 616:** "Bloom's Taxonomy" (Wagoner et al. 2016: 3 is licensed under CC BY 2020a)
- Page 617:** "Active Auditorium" (created by authors)
- Page 634:** Trierischer Volksfreund vom 18.05.2020, S. 4
- Page 637:** Tageblatt Lëtzebuerg vom 25.02.2020, S. 2. Karikatur: Markus Grolik/toonpool.com